

ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
DEPARTEMENT LIFE SCIENCES UND FACILITY MANAGEMENT
INSTITUT FÜR UMWELT UND NATÜRLICHE RESSOURCEN



Zentrums Wohnzimmer (ZEWO) Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

Von Buser Charlene, Junz Linda, Ledermann Barbara

Umweltingenieurwesen 2019

Modul Lernende Region

Fachkorrektur: Yvonne Pirchl-Zaugg, Mengina Gilli

Abgabedatum: Sonntag, 31.10.2021

Im Auftrag der ZHAW und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Bevölkerung von Sattel

INHALTSVERZEICHNIS

KURZBESCHRIEB PROJEKT	2
PROJEKTDOKUMENTATION	3
Ausgangslage	3
ÜBER PLACEMAKING UND ERFOLGREICHE FALLSTUDIEN	5
WIRKUNGSORIENTIERUNG	8
Vision, Impact	8
Ziele, direkte Wirkung, Outcome	9
Leistungen des Projektes, Outputs	10
MACHBARKEITSABKÄRUNG	11
Umfeldanalyse (Konkurrenzanalyse, USP)	11
Akteurs Analyse (evt. Netzwerkanalyse)	11
Zielgruppenanalyse	13
Nachhaltigkeitsbeurteilung	14
UMSETZUNGSPLANUNG	15
Projektmanagement	16
Projektorganisation	16
Budget	17
Einmalige Investitionskosten	18
Laufende Betriebskosten	18
Finanzierungsvorschläge	18
RISIKOANALYSE	19
KONTAKTPERSONEN	20
LITERATURVERZEICHNIS	21
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	21
TABELLENVERZEICHNIS	21
ANHANG	22

KURZBESCHRIEB PROJEKT

Im Rahmen dieser Projektarbeit wird der Zentrumsplatz von Sattel aufgewertet. Hierfür wird sowohl auf die Platzgestaltung wie auch das Angebot vor Ort eingegangen. Der Sattler Zentrumsplatz ist heute eher weniger belebt, was aber geändert werden möchte. Aufgrund seiner zentralen Lage bietet er die Möglichkeit ein Ort der Begegnung, des kreativen Austauschs und Standort vieler Veranstaltungen zu werden. Die Attraktionen werden mit Bedacht auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit ausgewählt und erarbeitet. Es soll eine Art öffentliches «Zentrums Wohnzimmer» (kurz ZEWO) entstehen, an welchem alle Bürger*innen aller Altersgruppen und Hintergründe teilhaben dürfen. Als Startschuss werden die ersten Monate sowie einige fixe Attraktionen vom Projektteam organisiert, danach wird das Projekt von den Bewohner*innen Sattels gepflegt und weiterentwickelt.

PROJEKTDOKUMENTATION

Ausgangslage

Die Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften arbeiten seit 2020 mit der Partnerregion Sattel zusammen. Ihr Ziel ist es, das zersiedelte Dorf im Kanton Schwyz bei seiner Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit zu unterstützen. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde die Projektidee eines regelmässig stattfindenden Marktes als beliebtestes Projekt von der Bevölkerung ausgewählt. Die Projektskizze für diesen Markt wurde aufgrund einer Situationsanalyse und partizipativen Veranstaltungen mit der Gemeinde im Frühjahr 2021 erarbeitet. Nach einem vertieften Austausch und weiterer Recherche vor Ort im September 2021 wurden von den Workshopteilnehmenden Bedenken zum Nutzen des Projektes «Sattler Markt» geäussert, da der Bevölkerung schon genügend Angebote in dieser Richtung zur Verfügung stehen. Die Sattler*innen wünschten sich innovativere Angebote und die Möglichkeit solche auch selbst zu initiieren. Auch eine gewisse Regelmässigkeit, respektive eine häufigere bis durchgehende Verfügbarkeit eines solches Projektes stiessen auf Begeisterung. Die Sattler*innen wünschen sich ein Ort des Austauschs, der einzigartig in und aus der Region ist. Einfaches Mitmachen, Mitgestalten und sich Einbringen aller Bürger*innen soll dabei im Fokus stehen.

Aus der Analyse von Sattel und dem partizipativen Workshop in der Gemeinde geht hervor, dass Sattel mit seinen Leitbildern bereits viel für mehr Nachhaltigkeit unternimmt. Der Gemeinderat agiert aktiv und mit dem Wandel der Zeit. Der Gemeinde liegt es am Herzen einen persönlichen Draht zu ihren Bürger*innen zu pflegen, da sie oft über die Beziehungsebene arbeiten. Von und für die Bevölkerung und deren Vereine werden Lebensmittelmärkte, Kleiderbörsen und viele weitere Anlässe organisiert. Leider bringen sich oft nur dieselben rund 50 Menschen in diese Anlässe und in die Arbeit der Gemeinde mit ein. Da Sattel ein weit zersiedeltes Landschaftsbild aufweist, und dies nicht unbedingt förderlich zum Zusammenwachsen und der Integration aller Menschen ist, war es der Gemeinde ein Anliegen einen Dorfkern zu entwickeln, in welchem sich das Dorf trifft. Dieser sollte den Austausch der Bürger*innen fördern und zum stärkeren Interesse der Mit- und Zusammenarbeit im Dorf führen. Mit dem Neubau des Gemeindehauses neben dem Volg

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO) Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

entstand der heutige Zentrumsplatz. Dieser Platz sollte der Kern des Zusammenkommens in der Gemeinde werden. Leider finden bisher nur wenige Veranstaltungen statt und es zieht auch sonst nicht sehr viele Menschen ins Zentrum. Die Gemeinde möchte den Platz deshalb gerne beleben. Da das initiierte Projekt einen Markt zu gestalten verworfen wurde, wird sich dieses Projektkonzept der Belebung des Zentrumsplatzes von Sattel annehmen.

Der Zentrumsplatz wurde 2015 neu überbaut und verfügt seit 2020 über den Nasch-Garten. Trotz der Neugestaltung wird der Platz neben dem Volg und dem Gemeindehaus nur wenig besucht und hauptsächlich als Parkmöglichkeit genutzt wie es in Abbildung 1 zu sehen ist.



Abbildung 1: Der Zentrumsplatz heute ¹

Den Bedarf der Gemeinde nach mehr Integration der Bevölkerung möchte das Projekt ZEWO decken. Der Zentrumsplatz soll zu einem Ort der Begegnung werden und einzelne Individuen mit ihren Stärken und Interessen näher zusammenbringen.

¹ <https://www.densipedia.ch/auf-der-kronenmatt-entsteht-ein-neues-dorfzentrum>, abgerufen am 30.10.2021

ÜBER PLACEMAKING UND ERFOLGREICHE FALLSTUDIEN

Placemaking ist eine Methode, mit der öffentliche Räume gestaltet werden. Ziel des Placemaking ist es, qualitativ hochwertige öffentliche Räume zu schaffen, die die Verbundenheit der Gemeindemitglieder mit ihrer Stadt stärken und auf diese Weise zu Gesundheit, Glück und Wohlbefinden der Einwohner beitragen. (*What Is Placemaking?*, n.d.)
Verschiedene Projekte, die die Methode anwenden, weisen positive Ergebnisse auf. Dies sorgt für mehr Partizipation in der Region und stärkt die Verbindung der Gemeinschaft zu ihrem Wohnort. Darum wäre es für das Projekt Zentrumsplatz von Sattel von Bedeutung, diese Methode anzuwenden.

Beim Placemaking geht es darum, den Menschen zuzuhören, die in einer Gemeinschaft leben, um ihre Bedürfnisse und Visionen für die Räume in der Gemeinschaft zu verstehen. Es wird ein gemeinschaftsgetriebener Bottom-up-Ansatz verfolgt, der Kollaboration und Experimentieren erwünscht. Mit jener Methode sind es die Mitglieder einer Gemeinschaft, die dazu beitragen, dass öffentlichen Räumen ihre Identität erhalten. Weil sie Interesse daran haben, den Platz noch lange zu nutzen, sind es auch sie selbst, die ihn pflegen. Die Ortsgestaltung soll weiterhin anpassungsfähig, flexibel und dynamisch sein. (*11 Principles of Placemaking - Placemaking Chicago*, n.d.)

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO)
 Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

Die nachfolgende Tabelle zeigt einige Fallstudien, die die Methode «Placemaking» anwenden. In der Tabelle finden sich kurze Beschreibungen dazu und die Faktoren, die die Projekte erfolgreich machen.

Fallstudie	Über die Fallstudie	Erfolgsfaktoren
UMBRELLA SKY PROJECT - ÁGUEDA, PORTUGAL ¹	Das Projekt begann 2011 und findet jedes Jahr in den heißen Sommermonaten statt. Die Straßen von Águeda sind mit bunten Schirmen bestückt, die ein Vordach bilden und den Fußgängern Schatten spenden. Outdoor-Workout-Aktivitäten und Veranstaltungen sind hier Programm.	Leicht Reproduzierbarkeit- Das Projekt wurde in anderen portugiesischen Städten und in der ganzen Welt reproduziert.
THINK MICRO - IZMIR, TURKEY ²	Das 2014 durchgeführte Projekt bestand darin, die Uferpromenade der Stadt mit kleinen schwimmenden Parks zu säumen, die aus leichtgewichtigen und einfach zu montierenden modularen Docks bestanden. Das Projekt bot den Einheimischen einen Raum für soziale Kontakte.	Förderung von Experimentierfreude und Kreativität
JEWELL OF BRUNSWICK - MELBOURNE, AUSTRALIA ³	Ausgangspunkt für das Projekt war die Notwendigkeit, den Straßenraum in öffentlichen Raum umzuwandeln, was die Sperrung der Straße und die Beseitigung von Parkplätzen auf der Straße erforderte. Die Organisator*innen arbeiteten gemeinsam mit der Gemeinde an selbstgebauten Sitzgelegenheiten und einem Wandgemälde, sowie an der Planung verschiedener Veranstaltungen, Aktivitäten, Aufführungen und Workshops. Das Projekt schritt allmählich voran, und schließlich wurde der Platz später zu einem dauerhaften öffentlichen Raum.	Großartiger Gesprächsstarter, um Unterstützung der Gemeinschaft zu schaffen
PONTE GUAPO ISODORO, SEVILLA, SPAIN ⁴	Das Projekt dauerte von der Planung bis zur Umsetzung zwei Jahre. Die Schüler entwarfen im Unterricht Ideen und Entwürfe für die Projekte, die sie später auf dem gesamten Schulhof umsetzten. Das Projekt bot auch den Eltern die Möglichkeit, sich in der Schule zu engagieren.	Hohes Maß an gesellschaftlichem Engagement

Tabelle 1: Placemaking Fallstudien mit Erfolgsfaktoren

¹ (Light, Quick, and Cheap, n.d.)

² (Light, Quick, and Cheap, n.d.)

³ (Light, Quick, and Cheap, n.d.) (Jewell of Brunswick, n.d.)

⁴ (The Lighter, Quicker, Cheaper Transformation of Public Spaces, n.d.)

DAS KONZEPT DES OFFENEN WOHNZIMMERS

Ein Wohnzimmer soll gemütlich und einladend sein. Freundinnen und Freunde verabreden sich, die Familie kommt zusammen. Es ist ein Ort, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam essen, sich unterhalten und sich erholen, sich um ihre Pflanzen kümmern und umeinander. Ist das Wohnzimmer aber unbequem, eng, zu voll oder zu leer, bleibt niemand gerne. Statt zu verweilen, will man umräumen, ausmisten oder nur weg.

So kommt man zu dem Schluss, dass Menschen sich in ihrer Stadt wohlfühlen, wenn sie das Gefühl haben, in einer Gemeinschaft zu leben und wenn sie sich ihren Nachbar*innen und Fremden gegenüber sicher fühlen. Der Gehweg nimmt dabei die wichtigste Rolle ein. Kennen wir die Menschen in unserer Nachbarschaft, weil wir ihnen häufig begegnen, weil wir sie auf der Straße treffen, beim Einkaufen oder in einem Café, dann gibt uns unser soziales Umfeld Sicherheit und Vertrauen. Das bezeichnen Soziolog*innen als hohes Sozialkapital, das sich positiv auf unser persönliches Lebensglück auswirkt. Wenn Städte als unser Wohnzimmer dafür mitverantwortlich sind, ob wir uns wohlfühlen, und unser Wohlergehen von der Qualität unseres sozialen Umfelds abhängt, brauchen wir Ort, die Raum für Gemeinschaft schaffen. (*Die Stadt als Wohnzimmer*, n.d.)

WIRKUNGSORIENTIERUNG

Vision Impact	Direkte Wirkung Outcome	Leistungen Projekt Outputs
Beleben des Zentrumsplatzes	Attraktives Angebot auf dem Zentrumsplatz	ZEWO - Plan
Steigende Integration und Partizipation mit kreativen Ideen	Ideenvielfalt, Motivation und Mut steigen	Plattform «einfach einschreiben»
Zunehmender Lokalstolz	Zentrumsplatz gewinnt an Beliebtheit	Events und Angebote beleben den Zentrumsplatz

Tabelle 2: Impacts, Outcomes, und Outputs des Projektes

Die Inputs, welche auch zur Wirkungsorientierung dazugehören und beschreiben, was für das Projekt investiert werden sollte, werden im Kapitel Budget und Zeitplanung näher beschrieben. Auf ihnen basierend folgen dann alle Outputs, Outcomes und der Impact erreicht werden könnte.

Vision, Impact

Die Vision hinter dem Projekt ist es, den Zentrumsplatz und von ihm ausgehend, ganz Sattel, zu beleben. Dies, indem einzelne Bewohnende von Sattel im Alleingang oder in Gruppen eigene Projekte nach ihren Interessen und Bedürfnissen verwirklichen können. Der belebte Zentrumsplatz führt zum Austausch unter den Bewohnenden, wodurch sie sich in ihrer Rolle als Teil der Gemeinde bewusst werden. Dieses Mitverantwortungsgefühl weckt die Lust, sich aktiv in der Gemeinde zu betätigen. Eine zunehmende Partizipation und Integration führen zu steigender Resilienz der Gemeinde. Eine resiliente Gemeinde ist schlussendlich fähig, sich selbst ins Gleichgewicht zu bringen und mit eigener Kraft gestärkt aus aussenbestimmten Krisensituationen zu gehen. Da das Projekt bewusst inklusiv und ökologisch nachhaltig begleitet wird, lernen die Bewohnenden neue und innovative Gedanken der Nachhaltigkeit kennen. Es entsteht eine intrinsisch motivierte Haltung wodurch das Projekt auch in Zukunft von der Bevölkerung mit Freude getragen wird.

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO) Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

Es soll ein Ort entstehen, an dem sich die Bewohnenden frei treffen können. Ein Freiraum zur Realisation eigener Projekte, zum Austausch, zum Verweilen und eine Plattform Gutes zu bewirken entsteht. So wird der Zentrumsplatz zu einem Treffpunkt, welcher immer wieder mit neuen, alten und wiederkehrenden Angeboten bespickt und von einheimischen, privaten, öffentlichen und auswärtigen Händen gepflegt wird. Schlussendlich entwickeln die Einwohner*innen durch den Zentrumsplatz in ihrer Mitte ein Gefühl des Lokalstolzes, was wiederum ihre Verbindung zum Dorf und zu den Mitgliedern der Gemeinschaft stärkt.

Ziele, direkte Wirkung, Outcome

Schon in der Einführungszeit von ZEWO wird der Zentrumsplatz beliebter und belebter. Mit der Realisation von ZEWO sollte die Anzahl Besuchenden vom Zentrumsplatz um 150% steigen. Um den Erfolg dieses Ziels effektiv messen zu können, müsste vor und gegen Ende des Projekts eine Erhebung gemacht werden. Die Anlässe werden auf den verschiedenen Kommunikationskanälen der Gemeinde publiziert und sind dank der hohen Publizität allgemein bekannt.

Über die verschiedenen Angebote und Aktivitäten kommen Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkünfte zusammen und tauschen sich miteinander aus. Nach vielen erlebnisreichen Events ist auch die Ideenvielfalt, die Motivation und der Mut der Bewohnenden gestiegen, um ihre eigenen Projekte auf dem Zentrumplatz zu realisieren. Gesellschaftliches und demokratisches Engagement nehmen so auf Dauer zu. Der freie Austausch regt Diskussionen in diversen Themengebieten an oder bringt sogar ganz Neues auf den Tisch. Den Sattler*innen fehlte bis anhin eine Plattform, auf welcher alle das gleiche Mitspracherecht und denselben Geltungsbereich haben.

Leistungen des Projektes, Outputs

Der zweimonatige Plan, der das Eventprogramm in dieser Zeitperiode abdeckt und die Planung sowie Durchführung miteinschliesst, ist der direkte Output des Projektes ZEWO. Er soll die Bevölkerung mit den geplanten Aktivitäten und Angeboten auf den Platz, vor dem Volg und dem Gemeindehaus locken und alle möglichen Interessierten dazu einladen, ein wenig zu verweilen. Die Bewohnenden haben während knapp zwei Monaten ein attraktives Angebot, an welchem sie bei Interesse teilnehmen dürfen.

Ein weiterer, direkter Output des Projektes ist eine kleine "Best Patrice" Broschüre, die einen Überblick über einige Attraktionen schafft, welche Anderorts Erfolge zeigten. Sie beinhaltet ausserdem weitere Tipps und Anwendungsbeispiele von gutem Placemaking.

Mit dem ZEWO Plan soll die Vision des Projektes angeschoben werden. Gleich vor Ort und mit allen Sinnen erleben die Bewohnenden die vielseitigen Ideen des Projektteams. Durch den etwas volleren Plan mit unterschiedlichsten Veranstaltungen und Angeboten dieser beiden Monate erhalten die Bürger*innen eine Idee davon, was möglich wäre. Diese Zeit motiviert in ihrer Vielfalt die Menschen dazu, den Platz auch künftig aufzusuchen und aktiv an der Gestaltung mitzuarbeiten. Die Tage sind bewusst an verschiedenen Wochentagen gewählt, sodass ein möglichst breites Spektrum von Menschen an den diversen Angeboten teilnehmen kann.

Der Platz vor Ort wird von einer einfachen online Plattform begleitet (beispielsweise eine öffentliche Exceltabelle auf der Gemeindeseite und im Crossiety verlinkt), die einen Überblick über die kommenden Angebote und Veranstaltungen gibt und auch das selbstständige Einschreiben ermöglicht.

MACHBARKEITSABKÄRUNG

Umfeldanalyse (Konkurrenzanalyse, USP)

In Sattel und der umgebenden Region finden bereits sehr viele Veranstaltungen statt. Die Gemeinde, sowie die dazugehörenden Vereine bieten ebenfalls diverse Veranstaltungen für die Bürger*innen an. Viele engagieren sich bereits tüchtig und haben deswegen weniger Kapazität oder Lust sich anderweitig zu betätigen. Die erwähnten Veranstaltungen finden aber nicht auf dem Zentrumsplatz statt. Auch sind die Zielgruppen der einzelnen Events weniger divers und laden deshalb kein gemischtes Volk ein.

Zudem ist der Zweck der bisherigen Angebote meist, einen Umsatz zu generieren, sprich Ware zu verkaufen resp. einzukaufen. Die halbjährlich stattfindende Kinderkleiderbörse findet beispielsweise im Schulhaus statt und spricht vor allem Eltern mit jüngeren Kindern an. Ebenfalls beim Schulhaus existiert bereits ein Bücher-Tausch-Regal, welches der Grundsatzidee von ZEWO entspricht und auch auf dem neu belebteren Zentrumsplatz eine tolle und zugängliche Idee wäre.

ZEWO lässt Einzelpersonen und Gruppen auch ausserhalb von Vereinen eigene Ideen realisieren, ohne gross Bewilligungen einholen zu müssen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Akteurs Analyse (evt. Netzwerkanalyse)

Die wichtigsten Akteur*innen des Projekts sind die Einwohnenden von Sattel. Ohne sie kann man zwar versuchen den ZEWO Plan umzusetzen und einige Menschen anzulocken, das Ziel und somit der gewünschte Outcome, geschweige denn die Vision des Projektes wird aber nicht erreicht. Weiterhin wichtig sind die Vereine, die Projektorganisation und die Gemeinde selbst, welche schlussendlich aber auch von den Sattler Bewohnenden vertreten werden. Es ist deshalb von grosser Wichtigkeit, den Menschen vor Ort das Projekt und ihre damit einhergehenden Freiheiten attraktiv aufzuzeigen und auf verschiedenen Plattformen zu kommunizieren. Schliesslich soll das Projekt zu ihren Gunsten die Bevölkerung untereinander verknüpfen und ihnen Freiraum geben.

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO)
 Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

Weiterhin ein wichtiger Akteur, jedoch in der Rolle eines Stakeholders ist der Volg, welcher auch auf dem Zentrumsplatz angesiedelt ist. Da das Projekt nicht primär auf Lebensmittel, sondern vielmehr auf das Anlocken und Zusammenbringen von Menschen aus ist, wird ZEWO dem Lebensmittelladen am Zentrumsplatz nicht zur Konkurrenz. Vielmehr könnte der Laden davon profitieren, wenn vermehrt auf dem Zentrumsplatz verweilt wird und Spontaneinkäufe im Laden getätigt werden.

Die Tourist*innen des Wander- und Skigebiets Sattel-Hochstuckli, sowie die Bewohnenden der Nachbargemeinden als Auswärtige könnten allenfalls auch von der Attraktion und Innovation des Projektes angezogen werden. Allenfalls hätten kreative Köpfe der Region auch Ideen, welche verwirklicht werden wollen, aber keine Plattform dazu. Das ZEWO sollte aber primär von und für die Sattler*innen verfügbar sein. Auswärtige könnten beispielsweise noch spontan, z.B. erst eine Woche vor Veranstaltungsdatum, Lücken füllen.

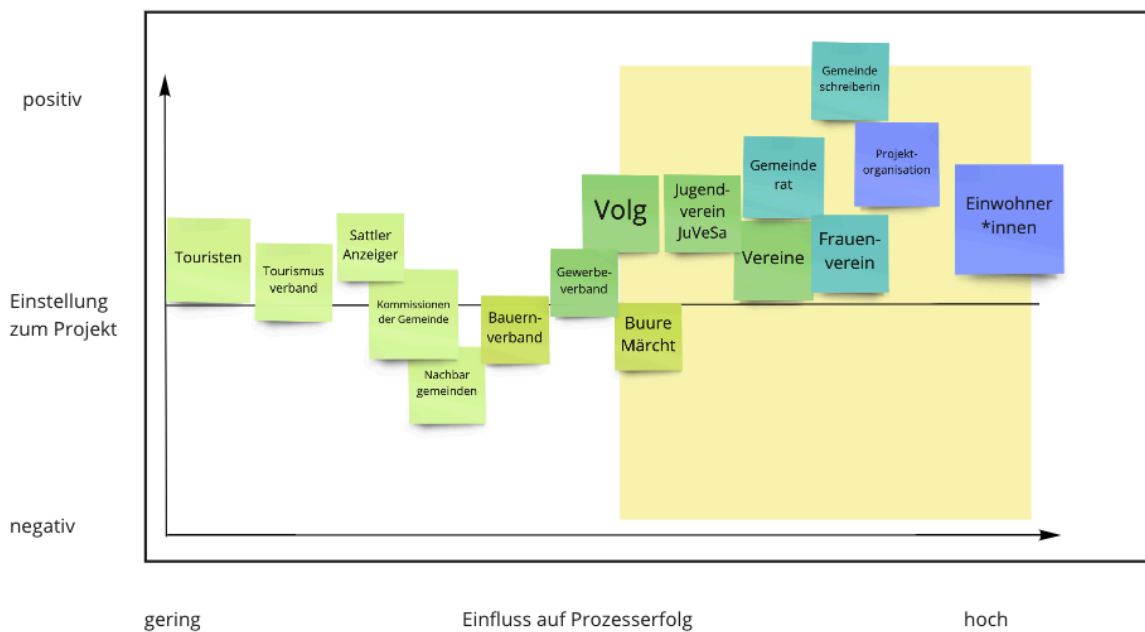


Tabelle 3: Akteursanalyse mit Einfluss- und Einstellungsgrad zum Projekt

Zielgruppenanalyse

Ein wichtiges Tool, um wirksame und effiziente Projekte zu entwickeln, die langfristige Wirkung haben, ist die Zielgruppenanalyse. Das Ziel dieses Projekts ist es, Energie und Leben in den Zentrumsplatz von Sattel zu bringen. ZEWO richtet sich in dieser Hinsicht an alle Bewohnenden von Sattel. Die Zielgruppe ist äusserst divers und gross, denn das Projekt sollte von allen Menschen der Region genutzt werden und so auch von allen Interessierten getragen werden. Die Sattler*innen sind einerseits die Zielgruppe, die zuständig ist für die Aufrechterhaltung und die Pflege des Platzes und andererseits sind sie auch die konsumierenden Teilnehmenden.

In der ersten Phase von ZEWO werden mögliche Zugpferde als Zielgruppe anvisiert. Die Erstellung einer Persona hilft die Zielgruppen ein konkretes Gesicht zu geben. Eine Zielgruppe wird mit einer Persona repräsentiert. Eine Persona ist eine fiktive Person, die man erstellt, um die Bedürfnisse, Herausforderungen und Handlungen der Zielgruppen zu verstehen und somit Projekte besser auf die Zielgruppen gerichtet zuschneiden. Die Erstellung von drei Personas helfen, um die Kommunikationsaktivitäten gezielt auszurichten.

Persona 1: Regina, 29 Jahre alt, alleinstehend
Arbeitet als Lehrerin in der Primarschule Sattel.
In der Arbeit mit den Kindern geht sie auf, spielt Gitarre und ist zudem aktives Mitglied des Sattler Frauenvereins. Als Familienmensch, die ein sehr enges Verhältnis mit ihrer Mutter pflegt, möchte sie bald auch eine eigene Familie gründen. Sie ist eine energische junge Person, die sich gerne engagiert.



Abbildung 2: Persona 1, eigene Illustration

Persona 2: Mischa, 45 Jahre alt, Familienvater

Arbeitet bei der Schwyzer Kantonalbank, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Kinder sind 7 und 13 Jahre alt. Seine Frau ist 43 Jahre alt und arbeitet als Landwirtin. Sie hat den Bauernhof ihrer Familie übernommen. Mischa fährt gerne Ski und nimmt gerne an Anlässen und Festen von Sattel teil. Mit seiner Familie verbringt er gerne Zeit auf dem Spielplatz Schlössli. Es ist ihm sehr wichtig, Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Mischa ist sehr stolz auf sein Dorf und möchte, dass seine Kinder die gleiche Verbundenheit mit Sattel empfinden und dort Wurzeln schlagen und auch da wohnen bleiben.

Persona 3: Karl, 68 Jahre alt, pensioniert



Abbildung 3, eigene Illustration

Arbeitete als Architekt, bis er vor einigen Jahren in den Ruhestand ging. Er ist seit 32 Jahren verheiratet und hat drei Kinder. Seine Kinder leben alle in Zug. Karl hat fünf Enkelkinder. Seine Kinder und Enkelkinder kommen oft zu Besuch, aber nicht so oft, wie er es sich wünschen würde. Karl genießt sein ruhiges Leben in Sattel und nimmt, wann immer möglich, an Aktivitäten teil, die seine Gemeinde betreffen. Er leistet gerne einen Beitrag zu seinem Dorfe, auf das er sehr stolz ist. Außerdem liest er gerne den Sattler Anzeiger, ist jedoch nicht von Crossiety überzeugt.

Nachhaltigkeitsbeurteilung

Die Nachhaltigkeitsbeurteilung wurde mithilfe eines Tools erstellt, welches Projekte nach ihrer Auswirkung auf Wirtschaft und Arbeit, Umwelt und Ressourcen, Soziales und Gesellschaft sowie ihre zeitlichen und räumlichen Fernwirkungen beurteilt. Aus der Nachhaltigkeitsbeurteilung sticht klar hervor, dass das Projekt besonders den Sektor Gesellschaft und Soziales beeinflusst. Das Projekt ZEWO, welches Bewohnende miteinander

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO) Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

verknüpft und an einem Zentrumspunkt zusammenbringt, sollte dies auch bezwecken. Sollte das Projekt wie geplant umgesetzt werden können, kann es Wellen der Inspiration in die umliegenden Gemeinden schlagen. Denn das Zentrum liegt direkt an der Durchfahrtsstrasse und neben dem Volg gelegen, ausserdem ist es mit einigen Parkplätzen ausgestattet, sodass auch Durchreisende stoppen, um ihren Einkauf zu erledigen. Sie alle gehen, um in den Volg zu gelangen über den Platz und nehmen so Eindrücke mit oder nehmen im besten Fall sogar am jeweilig aktuellen Angebot teil. Auch im Bereich der Umwelt und Ressourcen hat das neue Zentrum im weiteren Sinne positive Auswirkungen auf die Gemeinde. Die Besuchenden des Platzes lernen anhand der vorhandenen Infrastruktur, den Mehrwert des Teilens und erhalten je nach Angebot auch Einblicke in die Kreislaufwirtschaft. Je nachdem, welches Angebot vorhanden ist, werden auch unterschiedliche Aspekte der Wertschöpfungskette unterbewusst thematisiert. Weniger Auswirkungen sind im Bereich der Wirtschaft und jenem der zeitlichen und räumlichen Faktoren zu erkennen. Denn Sattel an sich, ist eine kleinere Gemeinde mit wenigen Einwohnenden. Obschon Durchreisende und Tourist*innen die Idee weitertragen und neues lernen können, ist damit keine weitgreifende nachhaltige Entwicklung in der Region Schwyz, oder ferner zu beobachten.

UMSETZUNGSPLANUNG

Das Projektkonzept zu ZEWO wurde nach dem Workshop am 25. September 2021 ohne grössere Grundlagen und auf Wunsch der Gemeinde neu entwickelt. Es war der erarbeitenden Gruppe deshalb nicht möglich mit der Bevölkerung zusammen zu arbeiten oder Menschen zu finden, die das Projekt am 2. November 2021 übernehmen würden. Das Projektkonzept wird deshalb in dieser Form und reich an Ideen zur Umsetzung an die Gemeinde abgegeben, sofern sich an der Abschlussveranstaltung nicht noch spontan Personen melden, die das Projekt gerne übernehmen würden. Es soll als Anregung und Leitfaden dann zum Einsatz kommen, wann immer der Bedarf aufkommt am Zentrum zu arbeiten. Im besten Falle wird bei der Umsetzung ein aktives Organisationsteam aus Bürger*innen von Sattel gefunden, sie sich gerne selbständig um das Fortbestehen des ZEWO kümmern.

Projektmanagement

Zeitmanagement und Ressourcenplanung

Die Gemeinde, welche das Projekt übernehmen wird, kann entweder selbst in einem ersten Schritt ein Projektteam finden, welche die Organisation von ZEWO übernimmt. Oder die Belebung des Zentrumplatz als Gemeinde angehen.

In der **Anfangsphase** schlägt sich vor, den Zentrumplatz zu einem einladenderen Ort umzugestalten. Hier einige Vorschläge dazu:

- Tische mit Sitzmöglichkeiten und Sonnen / Regenschutz
- Grün, zur Abgrenzung von Strasse und Parkplatz
- Mühlespiel / Schachbrett welches zum verweilen und spielen einlädt

Zum **Kick-Off / Startevent** sollten mehrere Aktivitäten geplant werden. Wo Spiel/Spass, Verpflegung und Kreativität gleichermassen berücksichtigt werden. Dafür sollten Einladungen verschickt werden und Vereine, Schule etc auch dazu motiviert werden die einzelnen Mitglieder für den Event begeistern zu können.

Den Start des Projektes haben wir auf den Frühling 2022 angedacht, in der Hoffnung, dass es im Thema Covid-19 bis dann zu den weiteren Lockerungen kommt und eine Veranstaltung im Freien ohne weitere Massnahmen durchgeführt werden kann.

Projektorganisation

Das Projektkonzept schlägt vor, dass ein gewisser Zeitraum (das kann beispielsweise immer wieder vereinzelt oder als «intensiver Startmonat») Aktivitäten und Angebote von der Gemeinde / dem Projektteam / Vereinen geplant werden. Das Projektkonzept erachtet es als sinnvoll, wenn diese Aktivitäten an unterschiedlichen Wochentagen stattfinden würden, damit ein möglichst breites Zielpublikum angesprochen werden kann. Dabei soll auch immer klar sein, wie einfach das Einschreiben für einen eigenen Event ist und dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden. Ebenfalls von Nöten ist die Absprache mit der Gemeinde wegen einer allgemeinen Bewilligung für temporäre Stände und permanenter bestehende

Ideen, damit die Umsetzung für die Privatpersonen möglichst unkompliziert vonstatten gehen kann.

Events

- Spielenachmittag für Kinder
- Malkurs für alle
- Spieleabend für Erwachsene
- Ausmisteflohmi
- Musik vom Dorf
- Zentrumssport vom Turnverein
- Naschgarten bepflanzen
- Start für Wanderung / Räbeliechli
/ Fasnacht / Kulinariktrail /
Marathon
- Kerzenziehen

Angebote

- Mini Markt «Das Mache Ich Selbst»
- Gemüsemarkt
- Kuchenstand
- Glace-Stand
- Sommerbar
- Foodtruck

Permanenterer Ideen

- Bücher-Tauschregal
- Tausch-Container
- Sandkasten
- Anti-Foodwaste Kühlschrank
- Schachbrett-Tisch / Mühlespiel

Natürlich ist es nicht das Ziel, dass dieser Plan und die Organisation durch die Gemeinde oder das Projektteam endlos weitergezogen wird. Dies soll nur die Startphase des Projektes darstellen, welche der Bevölkerung Ideen und Mut zur eigenen Umsetzung geben sollte. Während der Startevents sollte der Bevölkerung klar gemacht werden wie einfach es ist sich einzuschreiben und eigenes zu realisieren. Dass der Raum dafür jetzt geöffnet ist. Die Einschreibung könnte beispielsweise auf einem Shared Excel Dokument (Link auf der Gemeindeseite und Crossiety publiziert) einfach und auf Eigenverantwortung vonstatten gehen. Ein Beispiel dafür ist im Anhang zu finden.

Budget

Das Budget für das vorliegende Projekt variiert stark nach Ausbau und Bedürfnissen. Hier eine kleine Auflistung von möglichen Kostenpunkten welche Auftauchen könnten.

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO) Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

Einmalige Investitionskosten

- Begrünung
- Tische
- «permanentere Ideen»

Laufende Betriebskosten

- Reinigung
- Ausmisten Bücherregal
- Pflege Begrünung
- Werbung
- Personalkosten Unterhalt
Anmeldung und Organisation zum
Projektstart

Finanzierungsvorschläge

Wenn das Projekt ZEWO angelaufen ist und der Zentrumplatz nach angepeilter Vision belebter ist, wäre es möglich für gewisse Investitionskosten («permanentere Ideen») Gewerbe anzufragen, um die Ideen zu sponsern. Als Vorteil für die sponsernden Gewerbe würde Werbefläche auf dem Zentrumsplatz sein und ein Dank im Sattler Anzeiger könnte auch aufgeschaltet werden.

RISIKOANALYSE

SWOT Analyse Projekt Zentrumsplatz		Interne Analyse	
		Stärken	Herausforderungen
		<ul style="list-style-type: none"> · Vielfältiges Zielpublikum · Scheinbar grenzenlose Möglichkeit der Gestaltung · Einfaches Einschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> · Aufwändig tragbar · Begrenzter Platz und finanzielle Mittel
Externe Analyse	Chancen <ul style="list-style-type: none"> · Bewegung in Sattel · Grosse Partizipation · Neue Menschen die aktiv und angesprochen werden 	Aus welchen Stärken ergeben sich Chancen? <ul style="list-style-type: none"> · Neue Trend Bewegung in Sattel · Gesteigertes Interesse der aktiven Mitarbeit im weiteren Dorf 	Herausforderungen eliminieren, um neue Chancen zu nutzen <ul style="list-style-type: none"> · Gute Vorbereitung des Plans ermöglicht einfacher Einstieg · Abklärung mit LEK zur Platzgestaltung · Nicht mehr gebrauchte Möbel/ Pflanzen nutzen · Mit lokalem Gewerbe zusammenspannen
	Risiken <ul style="list-style-type: none"> · Ablehnung d. Bevölkerung · Wenige Unterstützer*innen und Initiant*innen 	Welche Stärken minimieren Risiken? <ul style="list-style-type: none"> · Ohne genaue Vorgaben hat immer irgendwer eine Idee · Keine Hürde der Einschreibung · Inspiration durch Plan 	Verteidigungsstrategien damit Herausforderungen nicht zu Risiken werden <ul style="list-style-type: none"> · Es wird ein derart gutes Positivbeispiel für die Startphase geplant, dass die Risiken nur noch als Sorgen einzustufen sind

Tabelle 4: Stärken, Herausforderungen, Chancen und Risiken Analyse

Das Wohl grösste Risiko des Projekts ZEWO ist, dass die Bevölkerung die nötige Eigeninitiative nach dem ZEWO-Startplan nicht aufbringt, um die Veranstaltungen weiterhin aufrecht zu erhalten und das nach einem Veranstaltungsreichen Frühling das Projekt versandet.

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO)
Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

KONTAKTPERSONEN

Frauenverein:

Rebecca Tschümperlin-Kälin

Präsidentin Frauentreff Sattel

Telefon: 041 810 32 04

E-Mail: praesidentin@frauentreff-sattel.ch

Gemeindeschreiberein:

Kris als Allrounder und Insiderin

Landschaftsentwicklungskonzept Sattel: Adolf Lüönd, Präsident

LITERATURVERZEICHNIS

11 principles of placemaking—Placemaking Chicago. (n.d.). Abgerufen am 6. Oktober 2021, von <http://www.placemakingchicago.com/about/principles.asp>

Die Stadt als Wohnzimmer. (n.d.). Abgerufen am 28. Oktober 28, 2021, von <https://www.fairkehr-magazin.de/archiv/2019/fk-05-2019/titel/die-stadt-als-wohnzimmer/>

Jewell of Brunswick. (n.d.). DRIVENxDESIGN. Abgerufen am 25. Oktober, 2021, von <https://drivenxdesign.com/d100/project.asp?ID=14167>

Light, Quick, and Cheap: 5 Placemaking Projects That Inspire Us. (n.d.). Abgerufen am 6. Oktober, 2021, von <https://www.pps.org/article/light-quick-and-cheap-5-placemaking-projects-that-inspire-us>

The Lighter, Quicker, Cheaper Transformation of Public Spaces. (n.d.). Abgerufen am 6. Oktober, 2021, von <https://www.pps.org/article/lighter-quicker-cheaper>

What is Placemaking? (n.d.). Abgerufen am 6. Oktober, 2021, von <https://www.pps.org/article/what-is-placemaking>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Der Zentrumsplatz heute ¹4
<https://www.densipedia.ch/auf-der-kronenmatt-entsteht-ein-neues-dorfzentrum>

Abbildung 2: Persona 14
Eigene Illustration

Abbildung 3: Perdsona 24
Eigene Illustration

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Placemaking Fallstudien mit Erfolgsfaktoren6

Tabelle 2: Impacts, Outcomes, und Outputs des Projektes8

Tabelle 3: Akteursanalyse mit Einfluss- und Einstellungsgrad zum Projekt12

Tabelle 4: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Analyse19

Zentrums Wohnzimmer (ZEWO)
 Projektkonzept zur Zentrumsbelebung in Sattel

ANHANG

ZEWO - Plan - April						
Herzlich Willkommen zum ZEWO-Plan. Hier könnt ihr euch mit euren Projekten, ob kreativ oder nicht, einschreiben.						
Vergesst nicht die Zeiten an denen ihr anwesend seit zu notieren und eine Kurzbeschreibung von was ich machene wollt						
Tag	Daten	Spiel, Spass, Sport	Kurs, Workshop	Wir starten hier	Mini Markt	Verpflegung
Freitag	01. Apr					
Samstag	02. Apr					
Sonntag	03. Apr				Spielsachenflohmi von Lisa und Alex um 11:00	
Montag	04. Apr					
Dienstag	05. Apr					
Mittwoch	06. Apr		Zämmä Lismä mit Lisbet um 10:00, nur bei sonnigem Wetter			
Donnerstag	07. Apr					Kuchen für einen guten Zweck ab 16:00
Freitag	08. Apr					
Samstag	09. Apr	eifach biz zämme si JuVeSa um 19:00		Startpunkt Kulinariktrail um 14:00		
Sonntag	10. Apr					
Montag	11. Apr					
Dienstag	12. Apr					Glace Popup vom Café Kreuzmühle, Ganztags
Mittwoch	13. Apr					
Donnerstag	14. Apr					

Best Practice Dossier

Ein Dossier voller Ideen für eine attraktive Freiraumgestaltung.



Der öffentliche Raum beeinflusst, wie Menschen sich begegnen und miteinander leben. Deshalb sollten wir ihn so gestalten, dass wir uns in ihm wohlfühlen

Platzgestaltung

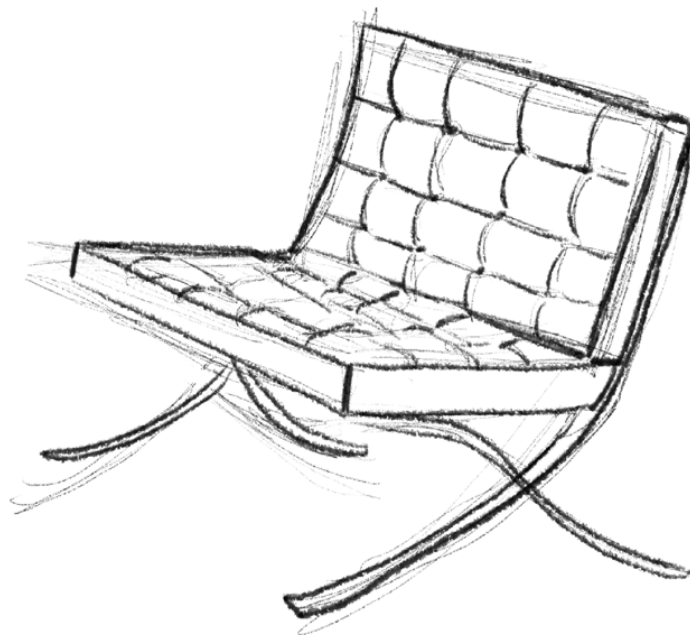
Verweilplätze anstelle von Parkplätzen

Wenn viele Menschen zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto durch die Strassen fahren, gewinnen wir Platz. Ein jeder Pkw steht durchschnittlich mehr als 23 Stunden am Tag rum und nimmt dabei je 12 m² ein. Ein Fahrrad benötigt deutlich weniger.

Sitzgelegenheiten

Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet können Gespräche fördern oder verhindern. Zusammenstellungen von Bänken oder Stühlen bieten beliebig viele Möglichkeiten.

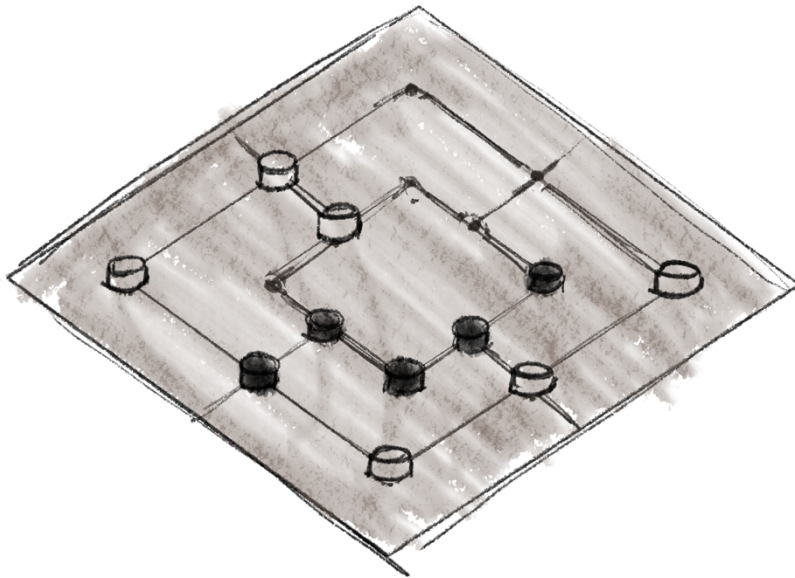
Die Sitzflächen sind im besten Falle zueinander gerichtet, sodass die Menschen, welche sich niederlassen automatisch einander zugewandt sind. Auf einer einfachen Bank, mit oder ohne Lehne können nur wenige Menschen miteinander in Austausch treten.



Das Inventar für ein offenes Wohnzimmer:

Spielflächen, Mühlespiel

Eine Freude für klein und Gross. Das Spiel lässt während einer Partie eine Unterhaltung zu. Es ist das Ideale Spiel zu zweit oder zur Auflockerung in der Mittagspause. Da es mehrere Menschen spielen können, teilen sich das Spiel und somit eine gemeinsame Grundlage.



Die Spiele benötigen nicht viel zur Umsetzung, bis auf die Figuren, die in einer Kiste gelagert werden und dem Spielfeld, das auf den Platz gezeichnet wird, wird nicht mehr benötigt.

Food Truck

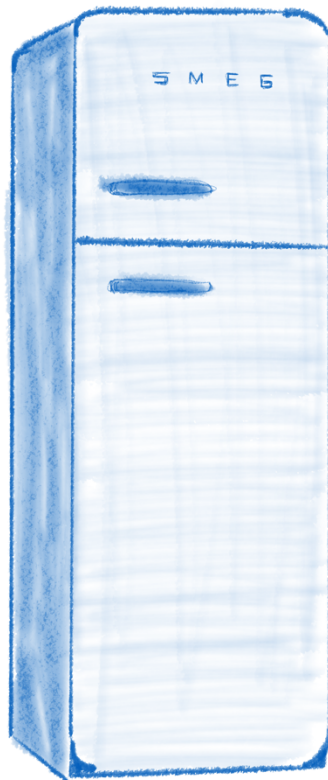
Der Food Truck bietet eine einmalige Gelegenheit neues Essen zu probieren. Das Angebot nicht selbst zu kochen ist verlockend und lockt viele Menschen auf die Strasse. Beim Anstehen in der Schlange vor dem Truck trifft man auf neue oder altbekannte Gesichter. Das gemeinsame Warten lässt grundsätzlich Gespräche entstehen. Wenn gemeinsam zusammen gegessen werden möchte, kann dies ohne weiteren Aufwand geschehen.



Food Trucks sind in fast allen Ecken der Schweiz unterwegs, oft werden sie Hobbymässig von Privaten betrieben. Jene erfreuen sich, über Standorte, die sie regelmässig besuchen dürfen und wo sie sich einem beständigen Kundenstamm erfreuen können. Solche Trucks können mit regionalem Essen oder kulturell vielfältige Menüs im Angebot haben. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei.

Anti Foodwaste Kühlschrank

Anti Foodwaste Kühlschränke verfolgen das Prinzip von öffentlich zugänglichen Kühlschränken. Sie sind rund um die Uhr offen und für Menschen aller gesellschaftlichen Schichten zugänglich. Sie werden also von privaten gefüllt und geplündert.



So kann gegen Foodwaste aus dem privaten Sektor vorgegangen werden. Denn rund 45% der weggeworfenen Lebensmittel in der Schweiz stammen aus den Haushalten. Die Kühlschränke werden also mit grösseren Mengen an Essensreste, Überbleibsel einer grossen Gemüse Ernte aus dem eigenen Garten oder auch abgelaufenen, aber noch guten Lebensmitteln gefüllt.